

# Neu-Ulmer Zeitung

EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



## Nachruf

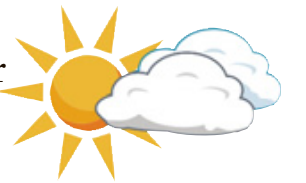
David Cassidy verzückte in den 70ern die Mädchen  
*Panorama*

## Handel

Was steckt hinter der Rabattschlacht am „Black Friday“  
*Wirtschaft*

## Wolkig, 12 Grad

Nach örtlichem Nebel heiter bis wolkig und trocken  
*Wetter*



DONNERSTAG, 23. NOVEMBER 2017 NR. 269 | 69. JAHRGANG

www.nuz.de

PREIS € 1,80

## Heute geht es um Seehofers Zukunft

CSU Die Partei erwartet Antworten von ihrem Chef. Kämpft er um seine Ämter?

VON MICHAEL STIFTER

**Augsburg** Die Friedenspflicht in der CSU ist abgelaufen. Bis zum Abschluss der Jamaika-Sondierungen hatte sich die Partei vorgenommen, ihre Führungsdebatte zumindest nicht in aller Öffentlichkeit auszutragen. Das ist ihr schon in den vergangenen Wochen nicht wirklich gelungen. Doch nun, da Jamaika als frustrierendes Abenteuer abgehakt ist, steht die Frage, wie es mit Horst Seehofer weitergeht, ganz oben auf der Tagesordnung. Heute geht es für den Parteivorsitzenden und bayerischen Ministerpräsidenten um sein politisches Schicksal.

Fakt ist: Viele sehen in ihm den Schuldigen für das desaströse Ergebnis bei der Bundestagswahl. Mittags stellt sich Seehofer der aufgeregten Landtagsfraktion, am Abend trifft sich der Parteivorstand. Die CSU erwartet von ihrem Chef eine Antwort, wie er sich die eigene Zukunft vorstellt. Gibt er zumindest eines seiner Ämter ab? Oder sogar beide? Geht er im Kampf um ein würdiges Ende seiner Karriere ein letztes Mal in die Offensive? Ausgeschlossen ist nichts.

Während sich Seehofer in Berlin die Nächte um die Ohren schlug, um über eine Koalition mit FDP und Grünen zu diskutieren, tobten daheim in Bayern die Grabenkämpfe. Nach außen hin eher passiv, aber doch mittendrin: Markus Söder. Der bayerische Finanzminister will am liebsten Ministerpräsident und CSU-Chef werden. Und obwohl er viele Anhänger hat, gibt es doch auch eine Menge Leute in der Partei, die genau das verhindern wollen – allen voran Seehofer selbst.

Vieles deutet deshalb auf eine Ämtertrennung hin. „Es kann richtig und notwendig sein, die Berliner Ebene und die Münchner Ebene getrennt aufzustellen“, sagt ein Insider im Gespräch mit unserer Zeitung. Und fügt sicherheitshalber hinzu: „Das klappt aber nur, wenn der Ministerpräsident in Bayern nicht dau-

ernd den Parteichef in Berlin ärgert.“ Genau da liegt das Problem. Dass Seehofer im Herbst noch einmal als Spitzenkandidat bei der Landtagswahl antreten darf, glaubt kaum noch jemand. Wird er aber Mitte Dezember als Parteichef wiedergewählt und wechselt nach Berlin, ist es schwer vorstellbar, dass eine Doppelspitze Seehofer/Söder auf Dauer harmonieren oder wenigstens funktionieren würde. Die Sorge in der CSU ist groß, dass die jahrelange Dauerfehde weitergeht. „Wir müssen die ausgehobenen innerparteilichen Gräben überwinden und zur legendären Geschlossenheit der CSU zurückkehren“, fordert Partei-Vize Manfred Weber in einem Gastbeitrag in der *Welt*. Für die

**„Wir müssen die innerparteilichen Gräben überwinden und zur legendären Geschlossenheit der CSU zurückkehren.“**

Partei-Vize Manfred Weber

Attacken aus dem Söder-Lager auf den angeschlagenen Anführer hat er wenig Verständnis. „Wir müssen Horst Seehofer Respekt entgegenbringen“, fordert der Europapolitiker, der selbst als Kandidat für eines der Spitzenämter gehandelt wird. Als ein Kandidat von vielen. Dass sich Seehofer heute kampflös geschlagen gibt, halten CSU-Kenner für eher unwahrscheinlich. Zu groß ist sein Ärger über die Demütigungen der letzten Tage. Selbst wenn er nicht ein weiteres Mal antritt, ist es gut möglich, dass er sein Amt als Ministerpräsident bis zur letzten Minute behalten will. Heute Abend gibt es erste Antworten. Für Söder könnte die Zeit des Wartens auch nach dem lange ersehnten „Tag der Entscheidung“ nicht vorbei sein.

Auf der **Dritten Seite** erzählen Uli Bachmeier und Henry Stern die Geschichte einer Partei, die Machtwechsel seit jeher als großes Drama inszeniert hat.

## Lebenslang



## Serbenführer Ratko Mladic in Den Haag verurteilt

Lange haben sie darauf warten müssen, die Angehörigen der Opfer von Srebrenica und weiterer Verbrechen im Bosnienkrieg. Gestern nun war es in Den Haag so weit. Und einige waren aus ihren Dörfern und Städten auf dem Balkan angereist, um dem Urteilsspruch gegen den angeklagten Hauptverantwortlichen und Serbenführer Ratko Mladic beizuwohnen. Vor dem Gerichtsgebäude hinterließen sie –

wie auf unserem Bild zu sehen – persönliche Botschaften und Erinnerungen an die Opfer. Nach fünf Verhandlungsjahren stehen am Ende nun ein Schuldspruch und lebenslange Haft. Mehr zu dem Urteil und dem UN-Kriegsverbrechertribunal zu Jugoslawien, das damit seine juristische Aufarbeitung des blutigen Bürgerkriegs beendet, lesen Sie im **Leitartikel** und in der **Politik**. Foto: Pierre Crom, Getty Images

## SPD setzt Schulz unter Druck

Parteien Immer mehr Sozialdemokraten wollen die Große Koalition

**Berlin** Die Ablehnungsfront gegen eine Große Koalition in der SPD bröckelt. Während Parteichef Martin Schulz eine Neuauflage des alten Regierungsbündnisses weiter ausschließt, fordern immer mehr Bundestagsabgeordnete einen Kurswechsel. Ihre Partei dürfe sich Gesprächen über eine Große Koalition jetzt nicht mehr verweigern, verlangt die frühere Gesundheitsministerin Ulla Schmidt in der *Welt*. „Jetzt ist die Stunde der Demokra-

ten“, betont der Neu-Ulmer Abgeordnete Karl-Heinz Brunner gegenüber unserer Zeitung. „Und Demokraten müssen in der Lage sein, miteinander zu reden.“ Auch er, so Brunner, habe nach der verlorenen Bundestagswahl den Gang in die Opposition für richtig gehalten. Doch die Situation habe sich nach dem Aus für Jamaika nun geändert.

„Der Druck auf Schulz steigt extrem“, sagt der frühere Wehrbeauftragte Reinhold Robbe. Er solle da-

her besser den Weg für eine Große Koalition frei machen. Alternativ dazu kann der stellvertretende Parteivorsitzende Torsten Schäfer-Gümbel sich auch vorstellen, dass die SPD eine Minderheitsregierung der Union toleriert. Der Parteilinke Matthias Miersch sekundiert: „Es gibt viel Raum jenseits von Neuwahlen.“ (*dpa, ajf, AZ*)

Mit der SPD beschäftigt sich auch der **Kommentar**. Einen Hintergrundbericht lesen Sie in der **Politik**.

## Weniger Schutz für Paypal-Kunden

**Karlsruhe** Der US-Bezahldienst Paypal wird in Deutschland immer beliebter. Mittlerweile gibt es hierzulande fast 19 Millionen Kunden, die auf diese Weise elektronisch bezahlen – zum Beispiel im Internet. Paypal bucht die fälligen Beträge später vom Girokonto oder der Kreditkarte ab. Dabei genossen Paypal-Kunden einen besonderen Schutz: Entsprach die Ware nicht den Erwartungen, buchte der Bezahlendienst dem Käufer den Kaufpreis zurück.

Jetzt hat der Bundesgerichtshof diesen Schutz abgeschwächt. Ein Käufer ist nach Rückbuchung des Preises nicht automatisch von allen Zahlungen befreit. Im Prozess ging es um den Kauf eines Mobiltelefons und einer Säge. Was genau verhandelt wurde, lesen Sie auf der **Wirtschaft**. (*AZ*)

## Wir öffnen die Mütter-Trickkiste

Erziehung Jetzt neu: ein etwas anderer Ratgeber für den Familienalltag

**Augsburg** Kinder sind auch nur Menschen. Soll heißen, sie sind mal lieb, mal bockig. Sie haben Sorgen, Fragen und manchmal keine Lust, im Winter lange Hosen anzuziehen. Kurz: Kinder entziehen sich allen Versuchen, sie als Rädchen in der großen Alltagsmaschine zum Funktionieren zu bringen. Erwartet wird es trotzdem. Und die Eltern fühlen sich in diesem Spagat alleingelassen.

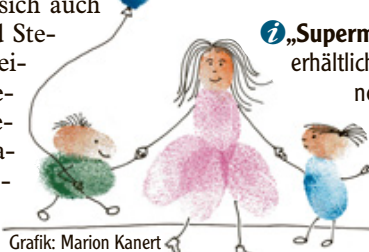
Ein Blick in die Ratgeber-Regale beweist: keine Lebenssituation ohne passende Literatur. Es spricht vieles dafür, dass es längst Elternratgeber für Situationen gibt, von denen die Betroffenen noch gar nichts ahnen... Eltern neigen nun mal dazu, auch ja alles richtig machen zu wollen. Dabei gäbe es Grund für Gelas-

senheit. Noch nie hat sich eine Jugendgeneration so gut mit ihren Eltern verstanden. Drei Viertel aller Jugendlichen wollen ihre Kinder so erziehen, wie ihre Eltern es gemacht haben, so steht es in der Shell Jugendstudie. Eltern könnten also ruhig mehr Vertrauen in sich haben.

Und meist hilft es ja schon, die Probleme mit jemandem zu besprechen, dem man vertraut. Das sagten sich auch Doris Wegner und Stefanie Wirsching, beide Mütter und Redakteurinnen unserer Zeitung, und haben genau das getan: Anderen Müttern Fragen

der Erziehung gestellt. Wie komme ich mit meinem Kind aus der Zahnpasta-Krise? Was mache ich, wenn mein Kind andere haut? Wie rede ich mit meinem Kind über Terror? Die Antworten kann man nun in dem etwas anderen Erziehungsratgeber „Supermütter“ nachlesen und erkennen: Perfektion ist langweilig. Ein Auszug aus dem Buch steht auf der Seite **Magazin**. (*AZ*)

„Supermütter“ ist für 14,95 € erhältlich bei den Servicepartnern unserer Zeitung, im Onlineshop unter [augsbu-ger-allgemeine.de/shop](http://augsbu-ger-allgemeine.de/shop) und telefonisch: (08 21) 777 44 44.



Grafik: Marion Kanert

## Polizei durchsucht CDU-Zentrale

**Berlin** Die Affäre um Spenden des früheren Geheimagenten Werner Mauss an die CDU Rheinland-Pfalz schlägt immer höhere Wellen. Im Zuge der Ermittlungen wurde auch das Konrad-Adenauer-Haus, die CDU-Zentrale in Berlin, durchsucht. Hintergrund: Gegen den Ex-Landesschatzmeister und Bundestagsabgeordneten Peter Bleser besteht der Anfangsverdacht, sechs Spenden in Höhe von insgesamt 56 000 Euro angenommen zu haben, die von Mauss stammen sollen. Der Bundestag hob gestern seine Immunität auf, weil die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Untreue und des Verstoßes gegen das Parteiengesetz ermittelt. Mauss wurde im Oktober wegen Steuerhinterziehung zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt. (*afp*)

## Blickpunkt Lokales

### Budenzauber im Blick

Der Ulmer Weihnachtsmarkt will sich auch dieses Jahr im Spagat zwischen „abstrakter Terrorgefahr“ und Lichterglanz der 130 Stände als Magnet behaupten. **»Seite 27**

## Kommentar

### Schulz bleibt nur ein Ausweg

VON RUDI WAIS

[rwa@augsbu-ger-allgemeine.de](mailto:rwa@augsbu-ger-allgemeine.de)

Für die Kollegen, die immer alles besser wissen, selbst aber noch nie eine Wahl gewonnen haben, hat Horst Seehofer das schöne Wort von den Pyjama-Strategen erfunden. An Martin Schulz hat er dabei sicher nicht gedacht – seit dem Ende der Jamaika-Gespräche aber agiert auch der SPD-Chef alles andere als ausgeschlafen. Der eilends im Parteivorstand gefasste Beschluss, sich selbst in einer so verfahrenen Situation wie jetzt auf keinen Fall auf eine Große Koalition einzulassen, bringt die Partei in immer größere Erklärungsnot. Bleiben die Genossen bei ihrer Linie, sind sie die Verantwortungsverweigerer. Verhandeln sie doch, ist Schulz blamiert.

Der Parteichef hat übersehen, dass die Dinge in kritischen Situationen oft eine gewisse Eigendynamik entwickeln: Der öffentliche Druck wächst, Abgeordnete fürchten bei einer vorgezogenen Neuwahl um ihre Mandate, eine Minderheitsregierung nach schwedischem oder norwegischem Vorbild würde das Land nur verwalten, anstatt zu gestalten. In dieser Situation bleibt Schulz nur ein Ausweg – die Mitglieder zu befragen. Stimmt die Partei für Koalitionsverhandlungen, ist er aus dem Schneider. Tut sie es nicht, wird neu gewählt.

## Heute in Ihrer Zeitung

### Streit um einen Feiertag

Der Freistaat Bayern feiert nächstes Jahr seinen 100. Geburtstag. Die SPD im Landtag hätte das gerne mit einem eigenen Feiertag gewürdigt – hat sich nun aber eine deutliche Absage eingehandelt. **»Bayern**

### Der Tod kann bunt sein

Die einen wissen schon, wie sie einmal begraben werden wollen, andere schieben das eigene Ende weit von sich. Warum es wichtig ist, sich mit dem Sterben zu befassen, erklärt Stephanie Sartor heute auf **Bayern**.

## Kontakt

Redaktion Tel. (07 31) 70 71 - 20  
Fax (07 31) 70 71 - 12  
[redaktion@nuz.de](mailto:redaktion@nuz.de)

Anzeigen Tel. (07 31) 70 71 - 80  
Fax (07 31) 70 71 - 72  
[anzeigen@nuz.de](mailto:anzeigen@nuz.de)

Abo-Service Tel. (07 31) 70 71 - 70  
[abo@nuz.de](mailto:abo@nuz.de)

